

# Neue Netzwerkerin

Kathrin Heckner ist die erste Geschäftsführerin in fast 30 Jahren BF/M

## BAYREUTH

Mit 24 war sie wissenschaftliche Assistentin, mit 26 ist sie Geschäftsführerin: Kathrin Heckner ist die neue Frau an der Spitze des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M) an der Universität Bayreuth. Mit ihr und BF/M-Präsident Professor Jörg Schlüchtermann sprach Wirtschaftsredakteur Frank Schmälzle.

**Frage:** Frau Heckner, Herr Schlüchtermann, was steckt hinter diesem Institut mit dem ellenlangen Namen?

**Schlüchtermann:** Der Name ist tatsächlich etwas sperrig, er stammt noch aus der Gründerphase. Wir sind fast 30 Jahre alt, im kommenden Jahr feiern wir runden Geburtstag. Die Idee war, ein solches angegliedertes Institut als Teil der Profilbildung der Fakultät Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Universität zu etablieren. Uns ging und geht es darum, die betriebswirtschaftliche Forschung und die Praxis zusammenzubringen.

**Heckner:** Wir sind die Brücke zwischen Universität und Unternehmen. Wir tragen Forschungsergebnisse in die Betriebe und konkrete Fragestellungen zurück in die Forschung.

**Frage:** Schätzen Sie sich doch bitte mal selbst ein: Sind Sie in den vergangenen 29 Jahren Ihrem Anspruch gerecht geworden? Was würden Sie als Erfolg verbuchen?

**Schlüchtermann:** Gerade in den letzten beiden Jahren, und dazu hat Frau Heckner viel beigetragen, haben wir das Thema Vernetzung deutlich nach vorn gebracht. Mittlere Unternehmen haben großenbedingte Wettbewerbsnachteile gegenüber den Großen. Die Lösung, sich zusammenzuschließen, ist im Einzelfall nicht immer ganz einfach. In manchen Branchen funktioniert das besser, in anderen schlechter. Wir versuchen, als neutraler Vermittler mit Vernetzungsprojekten eine Plattform zu schaffen. Beim Kunststoffnetzwerk Franken (Anmerkung der Red.: Unter dessen Dach sind über 80 Kunststoffunternehmen engagiert, das Netzwerk arbeitet inzwischen selbstständig.) ist uns das gut gelungen. Darauf sind wir auch besonders stolz.

**Heckner:** Es ist schon ein Highlight,

## ZUR PERSON

**Kathrin Heckner** ist offiziell ab dem 1. Mai neue Geschäftsführerin des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft an der Universität Bayreuth. Die 26-Jährige gehört dem Institut seit zwei Jahren an. Zuvor war sie zwei Jahre lang in der Personalabteilung des Ingolstädter Autoherstellers Audi beschäftigt. Audi initiierte und unterstützt auch den Studiengang Betriebspädagogik an der Katholischen Universität Eichstätt, den Kathrin Heckner absolviert hatte.



**Glaubt an die Kraft der Netzwerke: Kathrin Heckner ist neue Geschäftsführerin des BF/M. Foto: Ritter**

wie sehr die Beteiligten des Kunststoffnetzwerks ihre Mitgliedschaft als Mehrwert empfinden. Und dies trotz der Tatsache, dass manche Unternehmen zueinander in Konkurrenz stehen, dass im Netzwerk verschiedene Kulturen, verschiedene operative und leitende Ebenen und verschiedene Fachsprachen zusammentreffen. Die Kompetenz, die wir uns bei der Netzwerkbildung erworben haben, werden wir weiter ausbauen.

**Frage:** Was heißt das konkret? Wir sehen Ihre Pläne aus?

**Heckner:** Wir untersuchen gerade auf wissenschaftlicher Basis, was das Kunststoffnetzwerk so erfolgreich macht. Die Ergebnisse werden wir nutzen, um andere Netzwerke zu unterstützen.

**Schlüchtermann:** Zum Beispiel das oberfränkische Netzwerk Personal. Wir sind aber auch an den Bayreuther Zukunftsprojekten der Gesundheitslogistik und des Logistikzentrums dran – bei beiden wird es auf eine funktionierende Vernetzung der Beteiligten ankommen.

**Heckner:** In Kooperation mit der Handwerkskammer für Oberfranken, mit der wir bereits das E-Learning für Kraftfahrzeugmechatroniker umgesetzt haben, werden wir ein Weiterbildungskonzept im Bereich Gebäudemanagement auflegen. Unser Hauptaugenmerk wollen wir dabei auf das Thema Energieeffizienz legen, weil steigende Energiepreise Unternehmen künftig immer stärker beschäftigen werden. Wir wollen dabei alle beteiligten Branchen zusammenbringen. An dieser Stelle werden also wieder unterschiedliche Branchen, unterschiedliche Kulturen, unterschiedliche Fachsprachen und unterschiedliche Ebenen zusammen kommen. Aber wie gut das funktionieren kann, haben wir ja beim Kunststoffnetzwerk gesehen.

Mit dem Kunststoffnetzwerk gehen wir dann ab Ende des Jahres das Thema Ausbildung konkret an. Viele Unternehmen leiden bereits heute unter dem Fachkräftemangel und es ist schwer geworden, junge Leute in der Region zu halten. Viele kleine Unternehmen bilden nicht aus, weil ihnen die Voraussetzungen dafür fehlen. Wir wollen Verbundausbildung anstoßen – wieder also ein Netzwerk knüpfen. Und auch die Azubis wollen wir miteinander in Kontakt bringen, sie untereinander vernetzen.

**Frage:** Ist es etwas Besonderes, dass jetzt eine Frau das BF/M führt?

**Heckner:** Es ist zumindest das erste Mal in der fast 30-jährigen Geschichte dieses Instituts, dass eine Frau die Geschäfte führt.

**Schlüchtermann:** Für uns hat nur die fachliche Qualifikation eine Rolle gespielt. Dass die Wahl auf Frau Heckner gefallen ist, ist keine Frauenfördermaßnahme. Sie hat das richtige Profil und hat in ihren Projekten sehr erfolgreich gearbeitet. Das zählt. Dass wir jetzt eine Geschäftsführerin haben, freut uns gleichwohl.



**BF/M-Präsident Schlüchtermann: „Wir bringen die betriebswirtschaftliche Forschung und die Praxis zusammen.“**